

Unspoken

KaixTyson

Von Aislynn

Kapitel 16: The Sound of Shattered Glas

Kapitel 16

The Sound of Shattered Glas

Das schrille Klingeln des Weckers riss ihn aus angenehmen Träumen. Das quittierte er mit einem verstimmten Grummeln, drehte sich auf die Seite und versteckte das Gesicht an der Brust der Person, neben der er lag. Viel zu früh...

"Es wäre überaus schlecht, wenn wir als Weltmeister das Turnier verschlafen, auf dem wir Ehrengäste sind," erklang eine amüsierte Stimme nah an seinem Ohr, welches zum Glück nicht mehr von dem Klingeln des Weckers belästigt wurde, da dieser kurz zuvor ausgeschaltet worden war.

Rehbraune Augen öffneten sich und blinzelten verschlafen zu einem tiefroten Paar hoch. "Ist's denn schon soweit...?"

Der Arm unter ihm umgriff seine Taille fester und er wurde prompt um einiges wacher, keuchte auf, als er seine Welt sich drehen spürte. Kai hatte sich von der Seite auf den Rücken gerollt, Tyson dabei mit sich ziehend, sodass der Jüngere nun halb auf dem Teamchef drauf lag und ihn leicht erschrocken anstarrte.

Der junge Russe lachte auf, seine Hand strich dabei die geschmeidige Kurve von Tysons Rücken entlang. "Wach?"

Der Drache schnitt ihm eine Grimasse, beugte sich dann runter und stahl sich einen langen Kuss. "Jetzt schon," verkündete er danach mit einem frechen Grinsen.

"Na dann können wir ja aufstehen," sprach Kai durch ein leichtes Lächeln hindurch und einen Moment lang schaute Tyson ihn einfach nur an. Dann legte er den Kopf auf der Brust des Älteren ab und schloss die Augen, lauschte dem regelmäßigen, sanften Klopfen dieses einen Herzens.

"Noch nicht...", murmelte er und seufzte wohligh auf, als er Kais Hand spürte, wie sie sachte durch sein Haar glitt, spürte die Wärme, die von dem stattlichen Körper unter

ihm ausging und war einfach nur... glücklich.

Seit Kais Geburtstag waren drei Tage vergangen und jede Nacht hatte Tyson hier verbracht, in diesem Haus, in diesem Bett. Er fragte sich, ob er je wieder alleine einschlafen können würde, ohne die anmutige, sicherheitspendende Präsenz seines Phönix' nahebei. Dass man von einem anderen Menschen so sehr angetan sein konnte, hatte er bisher nicht gewusst. Wenige Stunden auseinander, und er vermisste Kai bereits. Er wollte zusammen sein, immer und überall. Er wollte alles mit dem anderen teilen, er wollte alles über ihn wissen. Er würde alles für ihn tun. Irgendwo war dieses Gefühl genauso wunderschön wie es erschreckend war.

Die besten Momente waren immer noch die, in denen er diesen einen Funken in jenen rubinroten Augen bemerkte, den einen, der sagte, dass auch Kai mit ihm glücklich war. Wenn der Ältere ihn in dieser einen Art und Weise anlächelte, in der er niemanden sonst anlächelte. Wenn er neben Tyson lag, ruhig und entspannt und die kleinen Liebkosungen genoss, die sie einander so oft schenkten. Wenn Kai ihn in seinen Armen hielt, ganz nah und beinahe schon besitzergreifend fest, da könnte er schmelzen, hoffnungslos zerlaufen, wie eine Eisskulptur unter der sengenden Sonne.

Er liebte Kai. Und er wünschte, er könnte ihm das jeden Tag sagen. Aber noch blieb es unausgesprochen, noch war es nicht so weit. Zwar wusste Kai von seinen Gefühlen, doch Tyson wusste auch von Kais. *'Ich glaube, ich bin dabei, mich in dich zu verlieben...'* Er würde warten, solange es nötig war. Geduld war eine Tugend, und er hatte über ein halbes Jahr gewartet. Ein paar Monate mehr oder weniger machten ihm wirklich nichts aus. Das Wichtigste war, dass ihre Beziehung sich auf dem richtigen Pfade befand. Das Wichtigste war, dass sie zusammen waren und zusammen sein wollten. Sie beide.

Sie blieben im Bett vielleicht etwas länger, als es gut war – Kai gab Tysons neu entdeckter Kuschelbedürftigkeit die Schuld dran - und deswegen herrschte danach in der Küche ein etwas hektisches Treiben. Der Teamkapitän brauchte am Morgen eigentlich nicht wirklich viel außer einem schwarzen Kaffee und vielleicht einer Scheibe Toast, der Mannschaftswirbelwind jedoch gab sich nicht mit so wenig zufrieden. Wie sich sehr zu Tysons Enttäuschung herausstellte, waren die Instantnudeln alle, da Kai die eh nicht mochte und den Vorrat daher selten auffrischte, deswegen musste der gebürtige Japaner sich mit Frühstücksflocken begnügen.

Den daraus resultierenden Abwasch konnte Kai noch bewältigen, ohne die Spülmaschine anwerfen zu müssen und in dem Moment, in dem er den abgespülten Teller neben dem gerade genauso abgespülten Becher abstellte, flatterte Tyson zurück in die Küche. Er war raus gegangen, um sich umzuziehen, was Kai immer direkt nach dem Aufstehen zu tun pflegte und deswegen keinen Bedarf an der Aktivität hatte. Jetzt stand der Jüngere neben seinem Leader und schaute ihn aus bekümmerten Augen an.

"Hast du mein Käppi gesehen?" Die Kopfbedeckung hatte er nämlich weder im Schlafzimmer noch in der Eingangshalle finden können.

Kai bedachte ihn mit einem skeptischen Blick. "Du meinst das Eine, das dort auf der Fensterbank rum liegt?"

Tysons Augen schweiften zur besagter Fensterbank und siehe da, sie entdeckten dort tatsächlich die geliebte Kopfbedeckung. Der junge Drache schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn. "Ich kann's nicht fassen, dass ich's dort nicht gesehen habe."

Kai schmunzelte und wischte sich die Hände an einem Küchentuch trocken. "Das kommt davon, weil du total unaufmerksam bist, wenn in Eile," stellte er fest und beobachtete, wie sich die feinen Gesichtsauszüge des Anderen zu einem trotzigem Ausdruck zusammenzogen.

"Gar nicht wahr," bestritt Tyson, während des Phönix' Arm geschwind um seine Taille ging und ihn an den Älteren zog.

Seine Lippen wurden von jenem weichen Paar verschlossen und er seufzte wohligh auf, sich instinktiv näher an Kai pressend. Seine Augen fielen zu, sein Körper entspannte sich. Was sollte er auch machen, es zog ihn zu dem Anderen hin, wie ein Pflänzchen den Sonnenstrahlen entgegen. Er fühlte die geschickte Zunge, die die Konturen seiner Unterlippe nachfuhr und einen Augenblick später keuchte er überrascht auf, denn Kai hob ihn an, um ihn auf der Küchenzeile abzusetzen. Dank dem Keuchen hatte sich sein Mund ein Stück geöffnet und jene vorwitzige Zunge nutzte die Gelegenheit, um prompt hineinzuschlüpfen, die intime Geste vertiefend. Es fiel Tyson sehr, sehr schwer, sich loszureißen, ein atemloses Flüstern entflohm ihm zwischen den weiteren, kleineren Küssen, die sie teilten.

"Kai... so kommen wir... garantiert... zu spät..."

Angesprochener ließ endlich von den süßen Lippen ab und wandte seine Aufmerksamkeit stattdessen dem schlanken Hals zu. "Nun... damit wir schneller sind, sollten wir zusammen in die Dusche."

Der Atem, der zusammen mit diesen Worten seine Haut entlang streifte, bescherte Tyson einen angenehmen Schauer über den Rücken. Er grinste und neigte dann den eigenen Kopf, um seine Antwort an das Ohr seines Teamleaders zu hauchen. "Gerne..."

Obschon sie diesen einen letzten Schritt noch nicht gegangen waren, tat es ihrem jugendlichen, männlichen Libido keineswegs einen Abbruch, denn auch mit Hand und Mund ließ sich einander viel Befriedigung geben.

Jene Hände griffen derzeit unverfroren an Tysons Hintern und hoben ihn hoch. Lachend schlang er die Arme um Kais Hals etwas fester und umfing mit den Beinen dessen Hüften. Nicht, dass Kai sein kostbares Gut wirklich fallen gelassen hätte auf seinem Weg zum Bad, wo sie eine relativ lange und zweifellos schöne Zeit verbrachten und das sicherlich nicht nur damit, zu duschen.

Trotz all den angenehmen Verzögerungen, schafften sie es pünktlich zum Tokioter Beystadium. Der Rest ihres Teams war bereits da, in den Loge über dem Inneren des

Stadiums, von wo aus man den besten Blick auf die Beyarena hatte. Tyson war froh, als er Hilary ebenfalls dort erblickte – sie schien weitestgehend wieder ganz sie selbst zu sein, zumindest wich sie weder ihm noch Kai aus. Sie war nicht ganz so laut und energisch wie sonst, aber das bemerkte niemand so richtig, denn die Aufmerksamkeit aller ruhte bald auf den Geschehnissen unter ihnen.

Sechzehn Teams, aus denen keines Fähigkeitsweise so wirklich hervorstach mit der Ausnahme von vielleicht dem einen, und das auch nur ihrer komischen Bekleidung wegen: lange Kutten, die die Sicht auf alles, ausgenommen den Schuhen, verwehrte. Es erinnerte Tyson vage an die Saint Shields und er fragte sich nebenbei, wie es Oozuma und Co. wohl gehen mochte... ob sie immer noch ihrem Streben nachgingen, Bit Beasts zu versiegeln, die sie für zu gefährlich - da in bösen Händen - hielten?

Die Kämpfe an sich waren dennoch ziemlich interessant mitanzusehen und weckten in ihm definitiv den Drang, mal selbst wieder Dragoon kreisen zu lassen. Nachdem aus sechzehn Teams acht und aus acht vier geworden waren, wurde eine Pause eingelegt. Nur noch drei Kämpfe und dann würde der Sieger und somit der Gegner für die Bladebreakers feststehen. Tyson freute sich ungemein drauf. Trotz dessen, das kein Team bisher irgendwelche spektakulären Einlagen dargeboten hatte, waren sie alle zweifelsohne sehr gut und das Team, das gewinnen würde, wäre Japans zweitbestes und könnte somit durchaus ihr Nachfolger sein.

Max, Kenny, Hilary und Mr. Dickenson blieben in der Loge und Ray hatte vorgeschlagen, ein paar Getränke und Snacks zu holen wobei Tyson anbot, ihn zu begleiten, damit der junge Chinese das ganze Zeug nicht alleine hochbringen musste. Kai ging raus, um sich einfach mal die Beine zu vertreten und frische Luft zu schnappen. Zwar hatte er die Beymatches auch mit Interesse verfolgt, besonders spannend hatte er sie aber nicht gefunden, das Niveau war schon relativ stark unter dem einer Weltmeisterschaft. Die kids hatten nicht mal Bitbeasts, somit stellten sie aus seiner Sicht keine wirklichen Gegner dar. Ließ ihn sich beinahe wünschen, die nächste Weltmeisterschaft würde schneller kommen.

Die langen Gänge im Inneren des Beystadiums wandten sich durch das Gebäude, links und rechts und geradeaus, von außen betrachtet täuschte die eigentliche Größe des Bauwerkes gewaltig. Er wollte das geschlossene Areal nicht wirklich verlassen, denn auf Begegnungen mit den Fans hatte er jetzt gerade ziemlich wenig Lust. Zudem war die Pause nicht allzu lang und nachdem er seinen kleinen Spaziergang mit einem Toilettengang beendet hatte, machte er sich auf den Weg zurück zu Loge. Oder eher: hatte vorgehabt, sich auf den Weg zurück zu machen, denn als er aus der Tür der Herrentoilette trat, bemerkte er aus dem Augenwinkel eine Gestalt zu seiner Rechten.

Nun, es war natürlich keine Seltenheit, andere Menschen hier anzutreffen, aber was ihn stutzig gemacht hatte, war, dass diese Gestalt eine bekannte war. Bekannt in sofern, dass eine Kutte sie verhüllte - es musste ein Mitglied dieses einen suspekten Teams sein. Kai hatte es noch nie gemocht, wenn verhüllte Personen sich in seiner unmittelbarer Nähe aufhielten, umsomehr wenn sie einfach nur dastanden und er ihren Blick förmlich auf sich brennen spürte. Was tat diese wandelnde Vermummtheit hier überhaupt? Die Kämpfe würden in Kürze weitergehen, sollte er oder sie nicht

unten in einem der Mannschaftsräume sein und mit seinen oder ihren Kameraden Strategien aushecken?

Einen Moment lang überlegte er, ob er die Person vielleicht einfach nur ignorieren sollte, doch das erübrigte sich, denn just dann hob selbige Person den Arm und die dazugehörige Hand kam zum Vorschein, um ihn mit der allseits bekannten Komm-mal-her Bewegung des Zeigefingers zum Näherkommen aufzufordern. Der eher weite Ärmel der Kutte rutschte dabei etwas runter und gab Sicht auf einen weiteren Ärmel drunter, wahrscheinlich einer Jacke. Der Stoff war orange... Sicherlich gab es viele Leute, die eine orange Jacke zum Anziehen besaßen, aber irgendwie bescherte Kai der Anblick dieses Stückchen Ärmel ein unangenehmes Kribbeln in den Nervenbahnen.

Mit einem vorsichtigen Schritt auf die verhüllte Gestalt zu, wollte er gerade zum Sprechen ansetzen, als sich besagte Gestalt einfach nur umdrehte und... davonlief. Folglich, statt des geplanten 'Wer bist du?', entflohen ein "Hey! Warte!", Kais Lippen und beinahe schon reflexartig nahm er die Verfolgung auf. Wegrennende verummte Gestalten mochte er noch viel weniger, als verdächtig herumstehende verummte Gestalten... Aber so einfach abhauen würde er den Unbekannten oder die Unbekannte auch nicht lassen.

Die Verfolgung führte ihn die Treppe runter und so Schicksal - oder vielleicht auch die flüchtende Gestalt - es wollte, ebenso an dem einen Snack- und Kaffeeautomaten vorbei, auch wenn Kai seine danebenstehenden Teamkameraden logischerweise nicht bemerkte, zu beschäftigt damit, die wegrennende Person nicht aus den Augen zu verlieren. Bevor Rays Überraschtes: "Kai?", ihn erreichen konnte, war er schon hinter der nächsten Ecke verschwunden.

Ray und Tyson tauschten verwirrte Blicke aus, ließen die Snacks sein und folgten ihrem Teamleader. Sie bogen um die selbe Ecke ab und standen bald an einer Ganggabelung, jedoch war Kai weit und breit nicht mehr zu sehen. Welchen Gang war er runter gelaufen? Oder war er in einem der naheliegenden Räume? Es half nichts, sie mussten wohl suchen und das war genau, was sie taten.

"Ich nehme den linken Gang, und du den rechten," koordinierte Ray geschwind und von Tyson kam nur noch ein schnelles Nicken, bevor sich ihre Wege trennten. Er wunderte sich, wem Kai nachgerannt war...

Und das fragte Kai ebenfalls. Die Gestalt war in einen Raum geschlüpft, der sich als ein ziemlich großer Saal gefüllt mit perfekt aufgestellten Linien an Stühlen vor einer angehobenen Bühne auf der ein Sprecherpult thronte, entpuppte. Logischerweise war niemand hier, ihn und die verummte Gestalt ausgenommen. Selbige befand sich auf der Bühne, neben dem Sprecherpult. Sie stand einfach nur da, regungslos, beinahe schon provokativ.

Kai verlangsamte seine Schritte und stieg bald die paar Stufen an der Seite der Bühne hoch. Er näherte sich der bewegungslosen Gestalt und blieb nicht weit entfernt von ihr stehen, musterte sie von oben bis unten mit wachsamen Augen. Die Person war knapp einen Kopf größer als er selbst, von der Statur konnte er dank der Kutte aber nicht

viel erkennen. Lediglich die Kapuze verriet, dass die Person entweder eine weitere Kopfbedeckung drunter trug oder einen eher extravaganten Haarschnitt besaß.

"Wer bist du?", stellte er endlich seine Frage, diesmal ergänzt mit einem: "Und warum bist du weggerannt?"

Er bekam keine Antwort und auch keine Regung, man könnte meinen, er sprach mit einer leblosen Marmorstatue. Nichtsdestotrotz spürte er allzu deutlich jenen Blick auf sich, er drillte sich schon fast in seine Haut wie ein feiner Bohraufsatz.

"Zeig dein Gesicht," verlangte er leise aber mit Nachdruck und endlich kam Leben in die Gestalt ihm gegenüber. Sehr langsam hob sie ihre Hand, der Ärmel der Kutte rutschte dabei runter und faltete sich in dem gebeugten Ellenbogen. Definitiv orange Jacke... oder waren es nur die Ärmel...?

Die Hand streifte die Kapuze in einer fließenden Bewegung zurück und zum Vorschein kamen rote Haare, ein zu einem leichten Grinsen verzogener Mund und schmerzvoll vertraute Augen in einem kristallklaren Blau.

"Приветик, Кай," die Stimme war nicht minder vertraut und ihr Kolorit paralyisierte Kai für einen Augenblick, sein Verstand leergefegt von jeglichen Gedanken, erfüllt nur von dieser einen Klangfarbe, die dank einem weiteren, spöttischen Satz immer noch die Luft erfüllte: "Как говорится - а вы не ждали нас, а мы припёрлися."

Reflexartig stellte Kais Gehirn auf seine Muttersprache um, nachdem er diese gerade eben vernommen hatte. "Юрий...", war jedoch alles, was der jüngere Russe über seine Lippen bringen konnte.

Tala schmunzelte in einer verdreht charmanten Weise und trat auf seinen Ex - Freund, Teamkamerad, Liebhaber - zu. "Oh, ich bin überrascht. Du erinnerst dich also noch an meinen Namen," es war sowohl plötzlich als auch unerwartet, dass die Hand des Rotschopfs nach vorne schnellte und seine langen Finger sich abrupt und fest in Kais weißen Schal krallten.

"Welch eine Ehre." Dieser Zusatz war eher leicht ausgeknurrt denn ausgesprochen und der Phoenix spürte einen kräftigen Ruck. Mit einem scharfen Ausatmen kollidierten sie beide frontal, die Vibrationen des Zusammenstoßes gingen scheinbar durch seinen ganzen Körper, der sich schlagartig so nutzlos anfühlte. So absolut machtlos, nicht mal ein Muskel rührte sich, ausgenommen vielleicht dem einen, der so heftig und unterbrochen in seiner Brust pulsierte. Tala... hier... woher... warum...?

Augen weit aufgerissen, konnte er nur starren.

"An was erinnerst du dich noch, hm, Kai?", Talas Stimme war gesenkt, lauernd. Sein Blick jedoch war hart und räuberisch. "Sag's mir," es war wenig mehr als ein ausgeatmetes Flüstern und es rüttelte Kai letztendlich wieder wach.

Seine Gesichtskonturen verzerrten sich zu einer Grimasse: einen Mix aus Überraschung, Verzweiflung und Zurückweisung. Diese Position hier gefiel ihm gar

nicht. Nein, überhaupt nicht, doch der Versuch, sich aus dem Griff des Anderen zu befreien verschlimmerte seine Lage nur noch. Sobald seine Hände sich hoben, um Tala von sich zu stoßen, fanden sich seine Handgelenke in lebendigen Handschellen wieder. Der Griff des Älteren war stahlhart und unbeugsam, er fixierte Kai auf der Stelle mit Leichtigkeit, ganz egal, wie sehr dessen Hände in seinem Griff zuckten und ruckten.

"Lass mich los!", zischte Kai sein Gegenüber an, was nur mit einem höhnischen Lächeln quittiert wurde.

"Stell dich was an. Du magst es doch, wenn's härter zugeht. Wenn du ausnahmsweise mal nicht die Kontrolle hast," und da war es auch schon, Tala sah es ganz genau, das wütende Feuer, das augenblicklich in jenen Augen aufloderte. Tiefes, flammendes Rot drillte sich in gelassenes, beinahe schon erhabenes Blau.

"Schnauze!" Die aufflackernden Erinnerungen waren nicht willkommen. Nein, Kai wollte das alles nicht hören. Das gehörte alles der Vergangenheit an. Tala gehörte der Vergangenheit an. Warum also, war er hier... Warum musste er hier auftauchen, ausgerechnet jetzt? Ausgerechnet jetzt, wenn Kai begonnen hatte, sich langsam mit dem Gedanken anzufreunden, ihn nie wieder zu sehen?

Doch Widerstand war zwecklos. Tala war ihm überlegen, es war schon immer so gewesen, zudem sowieso kein regulärer Mensch dem Rothaarigen in Hinsicht auf körperliche Stärke wirklich gewachsen war.

"Tyson, Kai? Wirklich?"

Die Frage nah an seinem Ohr ließ ihn einmal mehr augenblicklich erstarren. Woher wusste Tala das...? Spielte es im Moment auch wirklich eine Rolle...? Beschattung, Spione, sechster Sinn...

Wenn man Tala fragte, war es zwar kein sechster aber zum Teil ein weitaus üblicherer, durch Wolborg sehr stark ausgeprägter Sinn - es war Talas Geruchsinn. Er könnte diesen blauhaarigen Bastard *riechen*... dieser Gestank klebte überall an Kai, und es tat weh. Und wenn es weh tat...

"Was, kannst du jetzt endlich die Domina spielen? Den erfahrenen Hengst, der's mal so richtig besorgen kann?", verletzte man andere nur zu gerne. Der Satz war spöttisch, so spöttisch, dass es beinahe bitter war und Kai in jeder anderen Situation wahrscheinlich stutzig gemacht hätte.

Doch hier und jetzt zuckte er nur zusammen, ob wegen der Worte oder Talas Körper, der sich fester an seinen eigenen drückte, vermochte er nicht genau zu sagen. "Halt's Maul, Aschloch, und nimm endlich deine Pfoten von mir!" Doch diesem eher verzweifelten Befehl fehlte jeglicher Biss. Er wusste es doch... er wusste es. Worauf der Andere anspielte und womit es verbunden war, und er hasste und fürchtete den Teil von sich, der immer noch irgendwie darauf ansprang... der so verzweifelt an diesen Erinnerungen, an den Bruchstücken dieser verkokst perfekten Beziehung hing...

Bröckelnde Wände, bebender Boden, weiße Stofffetzen, rotes Haar, rotes Blut... zitternde Arme geschlossen um eine entkräftete Gestalt, Lippen an kühler Stirn. Zitternder Atem, zitternde Hände, zitternde Stimme. Panik, Furcht, Sorge... "Tala!"

Dunkler Raum, kahle Wände, harte Matratze... zwei ineinander verschlungene Silhouetten, feuchte Haut, weiches Haar, bestimmter und dennoch sanfter Griff, heißer Atem. Tiefes Stöhnen, tiefe Stöße, süßer Schmerz. Lust, Liebe, Leidenschaft... Ein vollkommen anders akzentuierter Ausruf... "Tala!"

"Du willst ihn doch gar nicht; er ist doch gar keine Partie für dich. Ich weiß, was du brauchst. Was du *wirklich* willst. Ich weiß alles über dich."

Sprach Talas Stimme wirklich zu ihm, oder nur in seinem Kopf...? Alles... Er wusste alles...

Kais Widerstand erstarb fast gänzlich, schwarze Wimpern flatterten, verflochten sich zu einem feinen Netz über kaum mehr geöffneten Augen. Warmer Atem an seinem Hals, und der Griff um seine Handgelenke wurde sanfter, fast schon behutsam. Es war so vertraut...

Unvernünftig, aber das Gefühl der Sicherheit drängte sich durch an die Oberfläche. Es war immer noch Tala... Der selbe, der eine... oder etwa nicht...?

"Du weißt überhaupt nichts...", die Stimme des jungen Phönix schwächte ebenfalls ab, ein zweckloser Widerspruch, der in sich nicht schlüssig war. Es war so verdammt hart, sich auch nur zu rühren, in irgendeiner Weise dem entgegen zu wirken, von dem er wusste, dass es falsch war, ganz egal wie *richtig* es sich momentan anfühlte.

"Nicht?", Talas Tonlage hatte sich ebenfalls verändert, die Frage, obschon rhetorisch, klang beinahe... zärtlich. Oder vielleicht... war es nur gut getarnter Hohn. "Ich bin mir ziemlich sicher, es ist nicht Angst, die dich gerade zum Zittern bringt."

Es war nicht mehr nur Atem. Nein, die weiche, fügsame Oberfläche, die Kais Haut den Hals entlang berührte, waren Lippen. Jene Lippen. Die selben... die einen... oder etwa nicht...?

"Hör auf... Tala, stop..." Irgendwie war ihm schwindelig. Irgendwie machte nichts mehr Sinn. Stand er noch mit beiden Füßen auf dem Boden? Schwebte er? Hielt Tala ihn entgegen seinem Willen gefangen, oder hielt er sich an dem Anderen fest? Schon wieder...? Immer noch...?

"Denkst du oft an mich, wenn du mit ihm zusammen bist?"

Die Frage war Gift für den einen Teil seines Seins, und wie Serum für den anderen. Wie ein Blatt, das in der Mitte zerrissen wurde, konnte er den Schmerz beinahe fühlen, als der Riss sich marternd und quälten langsam mitten durch sein Herz zog. *Tu mir das nicht an... Wieso...? Jurij, wieso?* War es wirklich noch Liebe? Oder einfach nur Vergeltung dafür, was er ihm angetan hat?

Kai schwieg, vollkommen reglos in Talas Griff. Was sollte er auch darauf antworten? Konnte er belügen - Tala, sich selbst, sie beide?

"Wir beide wissen, dass er nie in der Lage sein wird, dir das zu geben, was ich dir gab..."

Die Alarmglocken hätten laut schrillen müssen.

Gab. Gab. Gab.

Nicht - geben konnte.

Denn das konnte -und wahrscheinlich wollte- Tala nicht mehr. Das konnte er nicht mehr... nicht mehr... nicht wahr? Kai war nie ein gläubiger Typ gewesen, doch... Lieber Gott ihm Himmel, hol ihn raus aus dieser Höllenspirale...

Und dann, einfach so, hatten jene Lippen ihre kleine Reise beendet und lagen auf einmal auf Kais eigenem Paar. So simpel, und so machtvoll... So allumfassend. Instinkt, Impuls, Reflex, was auch immer es war, es war da und es rastete ein mit einem lauten Klick in seinem Unterbewusstsein. Einfach so... Klick. All das Verlangen, all die Sehnsucht, all die Reue, irrational und gedankenlos, brach mit einem heftigen Ruck aus den tiefsten und dunkelsten Ecken seines Daseins, seiner Erinnerungen heraus. Bevor er wusste wie ihm überhaupt geschah, erwiderte er diesen einen schändlichen Kuss. Sie hatten so viele davon geteilt... Es kam so natürlich, so unbeschwert. So... vertraut. Und es war genauso gut, wie etwas, das man seit Jahren nicht mehr getan hatte, gut sein sollte. Für einen klitzekleinen Augenblick verschwand die ganze Welt, nur die Berührung existierte. Doch diese Illusion zerbrach genauso schnell, wie sie entstanden war.

Etwas fiel zu Boden mit einem dumpfen Aufschlag, und ein scharfes Lufteinziehen folgte, das definitiv von keinem von ihnen beiden stammte. Kais Lider flogen auseinander und das Bild vor seinen Augen klärte sich mit einem explosionsartig lauten Herzschlag. Blau... kaltes, klares, triumphierendes Blau fing seinen Blick in einem metaphorischen Schneesturm ein und die Hitze wich aus seinem gesamten Körper, ließ ein beklemmendes Gefühl zurück, plötzlich kam es ihm so vor als ob er einem Kältetod nahe war.

Idiot. Idiot. Ich bin so ein Idiot...

Das hier war nicht echt. Nicht mehr. Nie mehr...

Ihre Lippen lagen immer noch aufeinander bevor sich die seinigen mit einem Ruck seines Kopfes von Talas lösten, um über die eigene Schulter zu blicken. Sein Körper hatte sich versteift, aber er war immer noch dicht an den Wolf gepresst. Seine eingefangenen Handgelenke zuckten, und der erschrockene Blick seiner rubinroten Augen fokussierte sich auf...

Tyson...

Tyson.

Tyson.

Der blauhaarige Blader stand da, beide Hände vor den Mund gepresst. Der Ausdruck auf seinem Gesicht war blank und verständnislos, seine Augen geweitet, ein umgefallener Stuhl zu seinen Füßen.

"Kai? Bist du glücklich...? Mit mir...?"

"Irgendwie... hab ich ein wenig Angst... dass das alles nur ein Traum ist."

"Was ist mit deinem Herz...? Für wen schlägt es...?"

Für wen schlägt es?

Für wen...

"Tyson...", huschte es über Kais Lippen und eine weitere Sekunde verstrich bevor Angesprochener auf dem Absatz kehrt machte und hastig aus dem Saal flüchtete.

"Tyson!" Flüssiges Feuer ergoss sich in Kais Blut, so unerträglich heiß. Dranzers Kreischen hallte in seinen Ohren wieder, so unerträglich laut. Mit enormer Kraft riss er sich von Tala los, auch wenn dieser ihn gar nicht mehr festhalten zu wollen schien, und stürzte Tyson hinterher, über und runter von der Bühne und auch vorbei an einem nicht minder schockierten Ray, den er gar nicht bemerkt hatte.

Von einem Moment auf den anderen blieben der Kapitän der ehemaligen Demolition Boys und das raubkatzenartige Mitglied der Bladebreakers alleine zurück. Tala richtete lässig seine Mantel zurecht, ließ die Kapuze dabei aber unten und nährte sich der Bühnenkante um locker die kleine Anhöhe runter zu springen. Das alles hier war zwar nicht ganz so verlaufen, wie er es sich vorgestellt hatte, aber nun.

"Du miese Ratte. Warum hast du das getan?", wurde er ohne Umschweife angefahren, was ihn nur gespielt nichtsahnend die Augenbraue heben ließ.

"Was getan?" Eine Frage, gestellt mit der vorgetäuschten Unschuld eines arglosen Kindes.

"Das weißt du ganz genau!", Rays Augen waren gefährlich verengt. Der Andere konnte ihm erzählen, was er wollte, er war der festen Überzeugung, dass Tala die Show absichtlich abgezogen hatte. Er wusste, dass der Rothaarige sie hat reinkommen sehen, denn genau das war der Moment, in dem er Kai geküsst hatte. Warum Kai sich das hat gefallen lassen, konnte Ray allerdings nicht wirklich verstehen.

"Was machst du überhaupt hier? Waren euch all die letzten Niederlagen nicht genug, oder ist's irgendeine krankhaft masochistische Neigung?" Alles in allem beunruhigte Ray das Ganze hier ungemein.

Der Kutte nach zu urteilen, waren die anderen Mitglieder dieses verummten Teams höchstwahrscheinlich ebenfalls ihre heiß ghassten Rivalen aus Russland. Die Frage war, was wollten sie und warum waren sie hier? Einfach nur ein Trachten nach Rache, oder etwas weitaus Schlimmeres? War Biovolt, in welcher Form auch immer, einmal mehr in irgendeinem Wahn? Gab diese Organisation denn nie Ruhe oder war die petitionslose Exekution ihrer Anführer wirklich die einzige Möglichkeit, sie endlich für immer still zu legen?

"Schalt mal einen Gang runter, Miezekatze. Ich bin dir keine Antwort schuldig und dein Ton gefällt mir überhaupt nicht," ermahnte Tala nonchalant, auch wenn er nicht wirklich angegriffen wirkte. Nein, seine Besonnenheit was schon beinahe hämisch.

"Darauf pfeife ich," fauchte Ray zurück, seine Hände ballten sich zu Fäusten, Drigers Knurren ein jetzt noch schwaches Echo in seinen Ohren. "Du sollst Kai und Tyson gefälligst in Ruhe lassen, du Bastard, hast du verstanden? Verschwinde von hier, bevor dir nachgeholfen wird." Das Schwarz seiner Pupillen wurde schmaler, das Gold der Augen kraftvoller.

Tala entgingen die subtilen Veränderungen seines Gegenübers natürlich nicht, Felidae und Canidae lagen nicht allzuweit voneinander entfernt was Instinkte und Verhaltensmuster anging. Wolborg mahnte ihn zur Vorsicht, doch Tala war selbstbewusst genug, um zu wissen, wann er eine Warnung kurzzeitig ignorieren konnte. "Kon, nicht wahr? Ray?", fragte er beiläufig, fast schon freundlich. Wenn er es sich so überlegte... war eine Raubkatze kein viel schlechterer Fang, als ein Feuervogel.

"Ich sag dir was, Ray Kon." Er war schnell, unheimlich schnell, so wie es sich für ein Raubtier gehörte, und kam binnen Sekunden bei seinem Gegenüber an.

Natürlich war er sich der eigenen Situation vollkommen bewusst und diese war um einiges risikoreicher denn Rays. Sollte jemand Alarm schlagen und Tala war sich sicher das jemand würde - bald, waren er und sein Team auf der Verliererseite hier, mitten im Feindgebiet. Doch, das Ziel war beinahe erreicht, insofern... Machte ihm Rays Drohung wenig aus, stattdessen sprach er eine eigene aus:

"Für jemanden in deiner Position bist du ziemlich aufmüpfig." Seine Hand schnellte dabei nach vorn mit der Absicht, den Anderen zu greifen, ähnlich, wie sie es bereits bei Kai getan hatte.

Doch diesmal blieb das Manöver erfolglos.

"Tsk. Meinst du, du kannst mich einschüchtern?", damit wich Ray dem Griff des Größeren mit der Geschmeidigkeit einer Wildkatze aus und verpasste Tala sogleich einen wuchtigen Kinnhaken, der den Rothaarigen kurzerhand zu Boden beförderte. Driger hin oder her, die ausgezeichneten Reflexe und guten kämpferischen Fähigkeiten an sich waren Rays eigen. Er hatte die Jahre in seinem Dorf schließlich nicht nur mit Beybladetraining verbracht und das Yin/Yang Stirnband war keine bloße Angeberei oder Zurschaustellung.

"Du solltest mich nicht unterschätzen, Tala," hallte die ruhige Stimme des Chinesen finster, während Angesprochener etwas Blut zur Seite spuckte und sich mit dem Handrücken den Mund abwischte. Tala spürte keinen Funken Schmerz, nur Kampfeslust, das seine Lippen zu einem leichten Grinsen verzog. Der kleine Tigerjunge hatte doch tatsächlich Krallen. Talas eisblauen Augen blitzten kurz auf.

"Du mich ebenfalls nicht," kaum ausgesprochen, war er auch schon wieder auf den Füßen, schneller als es einer normalen Person je möglich wäre.

Ray war zwar gut, aber noch ein paar Jährchen zu jung, um Tala in Sachen Kampffinesse und -erfahrung das Wasser reichen zu können. Kein Selbsttraining der Welt kam dem Drill der Abtei gleich, denn dieser richtete sich nicht auf Selbstverteidigung aus. Nein, die prämierten Ziele waren nur zwei: schwer verletzen, oder augenblicklich vernichten. Kampf ohne Regeln, mit der Absicht, seinen Gegner entweder schnell auszuschalten oder ihm möglichst rasch möglichst viel Schmerzen zuzufügen. Und Tala hatte einen tödlichen Vorteil, der ihn gefährlicher machte, als die Meisten es sich vorstellen konnten...

Trotzdem hielt er sich zurück als seine harte Faust einen blitzartigen, präzisen Schlag ausübte, nur einen, und dieser reichte vollkommen - wenn man wusste, wo man hinzielte, und er wusste es genau.

Alles, was er vernahm, war ein scharfes Lufteinziehen und Rays Körper ging abrupt zu Boden, nunmehr bar eines Bewusstseins. Zum Aufprall kam es dennoch nicht - beinahe schon fürsorglich fing Tala den Schwarzhaarigen auf, um ihn kurz darauf auf die eigenen Arme zu heben. Der Tigerjunge war leichter, als er angenommen hätte, und er blickte kurz auf ihn runter. Die goldenen Augen waren nun geschlossen, ein paar lose, pechschwarze Haarsträhnen lagen ihm wirr im Gesicht, welches beinahe einen entspannten Ausdruck hatte. Auf irgendeine Weise wirkte er fast zerbrechlich, aber wahrscheinlich hatten das die meisten Bewusstlosen an sich. Nichts machte einen verletzlicher, als die kurzfristige Tilgung der Verstandsanwesenheit.

Die Technik, die er angewandt hatte, trug einen relativ komplexen Namen: Solarplexusschock, und war auch nicht minder komplex in der Ausführung. Es war weitaus mehr als ein rüpelhafter Schlag in die Magengrube, der meistens niemanden, nicht mal zierliche Mädchen und kleine Kinder so einfach in die Ohnmacht schicken würde. Der Solarplexus jedoch war ein Nervenfasergeflecht in besagter Magengrube, genau genommen zwischen dem zwölften Brust- und dem ersten Lendenwirbel an den Hauptschlagader. Man brauchte genügend Kraft und trainierte Gründlichkeit und Genauigkeit, um den Schlag wirkungsvoll zu plazieren - schaffte man dies, brachte man die Gefäße im Bauchraum zum Erweitern, der Blutdruck und venöse Rückstrom zum Herz fielen ab, was schließlich in Bewusstlosigkeit resultierte. Für gesundheitlich schwächere Menschen könnte ein solcher Solarplexusschock sogar zum Reflextod führen, einem letalen Kreislaufstillstand. Doch, Ray war ein gesunder und kräftiger Bursche, zudem war Tala verhältnismäßig vorsichtig gewesen - für den jungen Chinesen würde das hier keine schlimmen Konsequenzen haben, außer vielleicht etwas Schwindel und einem Schwächegefühl direkt nach dem Aufwachen.

Woher Tala all dies wusste und auch konnte... nun, man könnte es so ausdrücken:

Sport- und Biologieunterricht in der Abtei unterschied sich sehr von dem, was das normale Schulprogramm vorsah...

Nach einem letzten Blick um sich herum, machte der Rothaarige sich auf dem Weg aus dem Saal und umgehend raus aus dem Gebäude. Dort wurde er bereits erwartet - von seinem Team, und einem kleinen Mini-Bus, der sie alle zum nächsten Tokioter Flughafen kutschieren würde.

Sie hatten nun das, was sie brauchten, und hier hielt sie nichts mehr. Diese ganze Farce mit der Teilnahme an diesem lächerlichen Turnier unter diesem bescheuerten Teamnamen und in dieser bescheuerten Verkleidung hatten nur ein Ziel gehabt. Sie hatten nur nah genug an die Bladebreakers rankommen müssen. Das hatten sie geschafft, und obschon Tala anfänglich jemand anderes im Visier gehabt hatte... schätzte er, dass dieses Szenario fast genauso gut war.

Schließlich war die Frage sehr simpel gewesen: *Wer...?*

Die Antwort hatte der junge Wolf auf seinen Armen aus dem Stadiumsgebäude getragen.

Er hatte ja anfänglich Kai im Auge gehabt, vielleicht auch Tyson. Aber Ray...?

Nun. Im Endeffekt spielte das auch keine Rolle. Nicht wahr...

~~~

Transkription und Übersetzung:

"Приветик, Кай." (Privjetik, Kai.) - Hallölchen, Kai.

"Как говорится - а вы не ждали нас, а мы припёрлися." (Kak govorit'sja - a wi ne zhdali nas, a mi priper'lisja" (Zitat aus einer berühmten Volksdichtung) - Wie man so schön sagt - Ihr habt uns nicht erwartet, doch wir sind aufgekreuzt.

\*Ich weiß, dass das 'wie man so schön sagt' aus deutscher Sicht hier weniger Sinn ergibt, denn so was sagt man ja nicht wirklich in Deutschland. In Russland ist die Phrase aber ziemlich verbreiten (gibt die mal bei yandex.ru (russische Internetsuchmaschine) ein und seht, wie viele Ergebnisse bei rauskommen =3) und kommt ursprünglich aus der Volksdichtung, genau genommen aus der Gattung der Chastushki.

Chastushki sind kleine Gedichte, die einfache Reimschemen (meist abab) benutzen um humoristisch/ironische Inhalte rüberzubringen. Ist eigentlich ein relativ großes Stück russischer Literatur und Geschichte. Dieser Beitrag dazu ist eigentlich auch recht gut (<http://www.muenstergass.ch/blog/?p=422>). Kurioserweise gibt es keinen deutschen Beitrag auf Wikipedia, dafür aber einen auf Englisch (<http://en.wikipedia.org/wiki/Chastushka>). Na ja. Wer Interesse hat, kann ja mal hier und dort reinlesen.

Ich hab die Phrase in diesem Kapitel gewählt, weil sie schön zu Situation passte und ich sie eigentlich selbst gern verwende, wenn ich irgendwo aufkreuze, wo man mich nicht erwartet hat (vorausgesetzt natürlich, die Umgebung versteht Russisch) \*lach\*

Soviel fürs Nachwort, und wir sehen uns im nächsten Kapitel!